

im Ganzen erhellende Studien zu kreativen Selektionsprozessen im früheren MA, welche die Erinnerungsforschung durch ihren Fokus auf Praktiken des Vergessens um einen einschlägigen Aspekt bereichern. Marcel Bubert

Ernst TREMP, Natur und Umwelt in den frühmittelalterlichen St. Galler Geschichtsquellen, StMGBO 132 (2021) S. 1–30, zeigt anhand signifikanter Beispiele auf, wie die Natur in den Anfängen im 7. Jh. nicht bloß als amorphes, feindliches Gegenüber wahrgenommen wurde, vor dem der Mensch sich schützte und abgrenzte. Er suchte sie auch in asketischer Einsamkeit auf und machte sie sich mit ihren Ressourcen zu Diensten. Im Lauf der Jahrhunderte wandelte sich die Naturwahrnehmung, im 9./10. Jh. trat gegenüber der bedrohlichen Naturgewalt der gezähmte Garten als Teil des klösterlichen Kosmos in der Geborgenheit der Klausur immer mehr in den Vordergrund, wofür der Heilkräutergarten des St. Galler Klosterplans das schönste Zeugnis liefert. Ernst Tresp (Selbstanzeige)

Warren PEZÉ, Scepticisme, incrédulité et contestation religieuse au haut Moyen Âge (VI^e–X^e siècle), Revue historique 146 n° 704 (2022) S. 753–791, zeigt auf breiter Quellenbasis, dass es bereits im frühen MA in allen Schichten der Gesellschaft Zweifel am Glauben gab. Sie betrafen die Lehre von der Auferstehung, der Hölle, der Vorsehung, den Wundern und der Realpräsenz. Als Reaktion darauf ist der erste bekannte Gottesbeweis des MA zu verstehen, die *Dicta Candidi de imagine Dei*, die dem Alkuinschüler Candidus-Wizo zugeschrieben werden. Zweifel wurden nicht als Atheismus verurteilt, sondern forderten zur intellektuellen Debatte heraus. Rolf Große

Walter BERSCHIN, Lateinische Kultur im Benediktinerkloster Lorsch (764–1231), StMGBO 131 (2020) S. 1–32, bietet ein Panorama der in Lorsch entstandenen literarischen Werke von den Anfängen bis zum Ende der benediktinischen Zeit und sieht das Besondere der Lorschener Kultur darin, dass diese Einzigartiges hervorgebracht und immer wieder Neues geschaffen habe. Ernst Tresp

Von Frauenhand. Mittelalterliche Handschriften aus Kölner Sammlungen, hg. von Harald HORST / Karen STRAUB, München 2021, Hirmer, 199 S., Abb., ISBN 978-3-7774-3774-3, EUR 39,90. – Der Katalog dokumentiert eine von Oktober 2021 bis Januar 2022 als Kooperation zwischen der Kölner Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek und dem Museum Schnütgen in Köln veranstaltete Ausstellung, die sich dem Kunstschaffen in und im Auftrag von ma. Frauenklöstern widmete, wobei die Hss.-Produktion im Mittelpunkt